

BUND Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern- Grüne Band Ostsee

Jan Barkowski

Zu den marinen Themenbereichen des BUND in Mecklenburg-Vorpommern gehören unter anderem Offshore-Windparks, Marine Rohstoffgewinnung, der Ausbau von Hafenanlagen und Tourismus. Der Schutz akut im Bestand bedrohter Arten wie dem Schweinswal der Ostsee nimmt ebenfalls eine wichtige Position ein. Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit, die u.a. zahlreiche allgemein verständliche Publikationen umfasst, macht der BUND Mecklenburg-Vorpommern auf bestehende Probleme im Ostseeschutz aufmerksam und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Der BUND begrüßt den Ausbau regenerativer Energien durch Windkraft, doch muss auch hier auf den Naturschutz geachtet werden. Die Anlage von Windparks darf nicht zu Beeinträchtigungen von Schutzgebieten (Natura 2000) oder Schutzgütern führen. Auch das Risiko von Unfällen aufgrund der hohen Nutzungsdichte auf See darf nicht durch Windparks in der Ostsee steigen. Der Abbau von marinen Sanden und Kiesen führt zu großräumigen Verlusten von wichtigen Lebensräumen und Nahrungshabitaten. Der BUND lehnt generell einen Abbau innerhalb von Schutzgebieten ab und tritt für eine Aufgabe dieser Lagerstellen ein.

Die Erweiterung von Hafenanlagen unter anderem des Rostocker Hafens führt zu einer Zerstörung einzigartiger Lebensräume wie Salzgrasländern oder Überflutungsmooren. Der Ausbau dieses Hafens über ein für die Natur erträgliches Maß hinaus wird von Seiten des BUND abgelehnt:

Ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit von Naturschutzverbänden, Behörden und Hafenbetreibergesellschaft ist die Erweiterung des Rostocker Hafens am Pier III. Die Durchführung dieses Vorhabens war für die Erhaltung und Schaffung neuer Arbeitsplätze unabdingbar, so dass für einen „reibungslosen“ Ablauf die Naturschutzverbände im Vorfeld unter Moderation des StAUN Rostock beteiligt wurden. In mehreren Gesprächsrunden und Geländeterminen, wurde der Mündungsbereich des Peezer Baches als ideale Ausgleichsmaßnahme festgestellt. In diesem Bereich soll es zu einer Entstehung und Ausweitung von Überflutungsmooren bzw. Salzgrasländern kommen, die einer Vielzahl hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Durch die Sicherung dieser Flächen als Ausgleichsmaßnahme konnten der BUND-MV und der Regionalverband Mittleres Mecklenburg des NABU einen Beitrag zum Schutz des Grünen Bandes an der Ostsee leisten.

Die Verlegung der Nord Stream Pipelines vom russischen Vyborg nach Lubmin stellte in der geplanten Durchführung eine massive Bedrohung für die Ostsee insbesondere für den Greifswalder Bodden und die dort lebenden Tiere und Pflanzen dar. Der BUND arbeitete zusammen mit dem WWF an einer Durchsetzung von Nachbesserungen des Vorhabens, um die Auswirkungen auf die Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Bei internationalen Großprojekten wie der Nord Stream-Pipeline ist die Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen wichtig und wertvoll. Seit Jahren ist der BUND Mecklenburg-Vorpommern im internationalen Ostsee-Netzwerk Coalition Clean Baltic (CCB) aktiv. Dieser Dachverband von Umweltorganisationen im Ostseeraum ist eine wichtige Plattform, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Strategien gegen Gefährdungen der Ostsee zu entwickeln.

Der BUND arbeitet unter anderem an der Entwicklung von Meeresschutzstrategien zur Verminderung von Nähr- und Schadstoffeinträgen in die Ostsee, sowie Konzepten zur Entsorgung von Schiffsabwässern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit 2007 auf dem Naturschutz an der Küste. Eine erfolgreiche Informationstour per Segelboot von Lübeck bis Sassnitz machte auf die besonderen Bedrohungen aufmerksam und illustrierte diese zahllosen Gästen bei lehrreichen Kurzausfahrten auf die Ostsee. In der Folge wurde in Zusammenarbeit mit dem schleswig-holsteinischen BUND-Partnerverband und der Universität Kiel ein internationales Projekt für den Schutz des Grünen Bandes an der Ostsee – dem *Baltic Green Belt* – entwickelt, das den Schutz der wertvollen Küstennatur beiderseits der Wasserlinie verbessert.

Zum Projekt „Baltic Green Belt“:

Über Jahrzehnte waren viele Küstenabschnitte der ehemaligen sozialistischen Ostseestaaten nicht oder nur mit Einschränkungen zugänglich. Wie an der innerdeutschen Grenze im Binnenland, erhielten sich auch an der Küste große naturnahe Bereiche. Einige konnten nach dem politischen Umbruch als Schutzgebiete gesichert werden, doch viele Naturschätze liegen nach wie vor unerkannt und ungeschützt beiderseits der Wasserlinie. So sind Unterwasserlebensräume mit Tangwäldern und Seegraswiesen, Überflutungsmoore und Strandwälle, Bodden und vieles mehr am Grünen Band an der Ostsee zu finden.

Ziel des Baltic Green Belt-Projektes unter dem Dach des Grünen Bandes Europa ist die Entwicklung eines ökologischen Netzwerkes entlang der Ostseeküste. Die Projektpartner streben darin die nachhaltige Entwicklung des Küstenstreifens und nicht zuletzt die Verbesserung der ökologischen Situation der Ostseeküste an Land und im Wasser an.

Der BUND Mecklenburg Vorpommern tritt innerhalb des Baltic Green Belt-Projektes für den Schutz und Erhalt dieser natürlichen Lebensräume ein, die aufgrund des „Kalten Krieges“ weitgehend vom menschlichen Einfluss verschont geblieben sind. Nach dem Fall der Mauer wird der wirtschaftliche und auch der touristische Druck auf viele dieser Gebiete immer größer, so dass verstärkt für deren Erhalt eingetreten werden muss. Durch die Beteiligung an einer Vielzahl von Verfahren im Rahmen des Projektes war und ist es dem BUND MV möglich, Gebiete zu schützen indem Eingriffe in Hinblick auf die Natur verbessert oder gar verhindert werden.

Kontakt

Jan Wolf Barkowski

Projektreferent Baltic Green Belt, BUND Mecklenburg-Vorpommern

Jan.Barkowski@bund.net